

Anzeigen

NEU! Mi: 16 - 18 Uhr
Sa + So: 11 - 14 Uhr
Stadtvillen
in Dresden-Altstadt „Schnorrstraße“



Das Haus-im-Haus Konzept:
größtzügig bemessen...
- ca. 141 m²-164 m² im „Gartenhaus“
mit großem Gartenanteilen zur individuellen Gestaltung
- ca. 130 m²-141 m² Wfl. im „Terrassenhaus“ mit
ca. 19 m² sonniger, ruhiger Dachterrasse
- rollstuhlgerechte Wohnung ca. 161 m²

exklusiv, vielfältig...
- herrschaftliches Wohnen durch optimale Raumaufteilung
auf mehreren Wohnebenen mit bis zu 6 Zimmern
- hoher Ausstattungsstandard u. a. Fußbodenheizung

Baywobau Dresden

SCHNORR

(03 51) 87 60 312 ...wir bauen Ihr Zuhause

100% Bausicherheit ohne zusätzliche Kosten für Sie!

Massivhäuser aus Sachsen

Fertigstellungs- und Gewährleistungs-Garantie

Grundriss-Änderung ohne Aufpreis!

Z.B. schlüsselfertiges Massivhaus, frei planbar 100 m² DIN-Wfl. plus Keller € 125.000,-

Abh. Musterhaus Cowig, 129 m² DIN-Wfl. Musterhaus Cowig Auenstraße 158 • 01440 Cowig

Beratung, Verkauf und Grundstücksservice:
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Helbig
Tel.: (0 35 23) 70 02 27
Fax: (0 35 23) 70 02 28
www.lechner-musterhaus.de
E-Mail: info@lsgpt-online.de

LECHNER MASSIVHAUS

...noch vor Weihnachten
Im neuen Haus und die
Eigenheimzulage kassieren!

Stadtreihenhäuser mit guter Fernsicht und bester Infrastruktur im Süden der Landeshauptstadt

- sofort bezugsfertig
- hohe Bauqualität
- 180 m² Wohn-/Nutzfläche
- 37 m² Ausbaureserve im DG und zzgl. Spitzboden
- voll unterkellert
- inkl. Grundstück
- verkehrsgünstige Lage

auch ohne Eigenkapital bei günstigen Zinsen!!!

Nutzen Sie die große Chance

Musterhaus geöffnet:
Binsenberg 1, Dresden Groß-Luga
Sa. u. So. 14 - 17 Uhr
und jederzeit auch nach telefonischer Vereinbarung unter:
(03 51) 8 59 97 50 u. (03 51) 4 48 58 55
oder 01 72/ 3 51 91 88



www.dresden.de/stadtplan

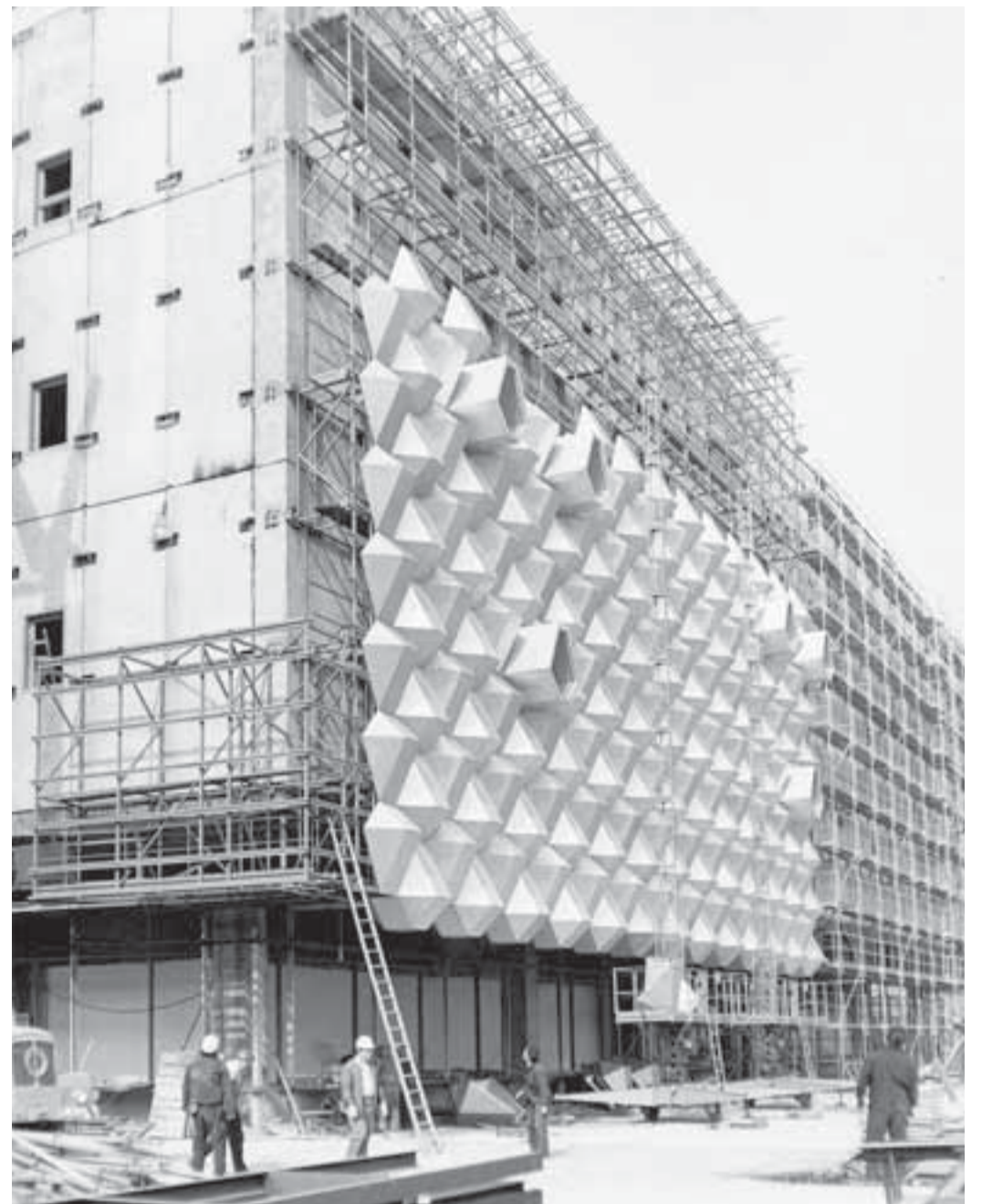
Aus Liebe zur Blechbüchse

Arbeitsgemeinschaft macht sich für den Erhalt des einstigen Centrum-Warenhauses stark

Ja, es gibt sie, die Verfechter der Nachkriegsmoderne. Und sie zählen das einstige Centrum-Warenhaus und heutige Karstadt-Schnäppchencenter zu den denkmalgeschützten Gebäuden der Stadt – auch wenn es nicht unter Denkmalschutz steht. So haben Architekten, Soziologen, Stadtplaner, Künstler und andere eine Arbeitsgemeinschaft gegründet – für den Erhalt des markanten Baus auf der Prager Straße, im Volksmund auch „Blechbüchse“ oder „Silberwürfel“ genannt.

Von Thessa Wolf

„Im Juni nächsten Jahres soll das jetzige Kaufhaus geschlossen werden“, sagt Stadtplaner Matthias Hahndorf von der Arbeitsgemeinschaft Centrum-Warenhaus (AGCW). Derzeit verhandelt Karstadt über die Flächen, die sich auch über das frühere Restaurantgebäude „International“ erstrecken. „Was da genau passiert, weiß ich nicht, nur, dass die Karstadt Immobilien AG und AM Development gemeinsam als Investor auftreten“, so der Stadtplaner. Bis Ende 2006 folge dann wahrscheinlich der Abriss. Für Hahndorf ein Albtraum. Vor allem, weil dann bis 2008 an gleicher Stelle der Neubau eines, wie er sagt „weiteren, vermutlich ähnlich gesichtslosen Einkaufszentrums wie die bisher entstandenen“ geplant ist. „Man fragt sich: Wo soll der Bedarf dafür sein?“ Das städtebauliche Leitbild, auf das sich der Bebauungsplan beziehe, stamme von 1994. „Damals wurde der Flächenbedarf für Neubauten in der Innenstadt maßlos überschätzt.“ Das könne man bereits jetzt an der Baugrube am Wiener Platz und vielen weiteren City-Brachen deutlich erkennen. Als weiteres Problem nennt Hahndorf die mit dem Plan verbundene Verengung der Prager Straße auf 18 Meter. „Das ist zwar die historische Breite. Aber wozu sollen die Maße aus der Gründerzeitbebauung gelten, wenn doch kein einziges der früheren Gebäude mehr steht?“, fragt der Stadtplaner. „Mit der Verengung wird die Fuß-



Ein Bild aus vergangenen Jahren: vom Bau des „Silberwürfels“.

Foto: VEB Gesellschaftsbau

gängerzone an der Stelle zum Nadelöhr, eine zugige Transit-Gasse.“

Allerdings: Noch ist der Bebauungsplan nicht durch. Hahndorfs Hoffnung: Dass sich viele Einwohner dagegen aussprechen. „Noch bis zum 14. Dezember liegt der Entwurf für die Neubebauung im Foyer des Technischen Rathauses aus.“ Bis dahin könne jeder seine Meinung oder auch Einwände mit-

teilen. Vielleicht auch sein Einverständnis? „Natürlich gibt es Leute, die sagen: Endlich weg mit dem hässlichen Ding“, sagt Hahndorf. „Einigen ist es auch egal.“ Wenn Matthias Hahndorf jedoch mit anderen Leuten von der Arbeitsgemeinschaft Flugblätter auf der Prager Straße verteilt, spürt er das große Interesse ethischer Passanten. „Es ist nun mal ein markantes,

identitätsstiftendes Gebäude in der Stadt.“ Und Dresden brauche Gebäude mit Wiedererkennungswert. „Das Centrum-Warenhaus ist außerdem ein herausragendes Zeugnis der Architektur der 60er und 70er Jahre – und der DDR-Zeit.“ Die futuristisch anmutende Fassade weise eine ausdrucksstarke künstlerische Gestaltung auf, die ihresgleichen suche.

Mit Geheimcode „ESSHAH“ die Innenstädte beleben

Bereits die Einladung zum Kolloquium „Zukunft der Innenstadt“ brachte es auf den Punkt: Vereinheitlichung, Leerstand und Identitätsverlust. Das sind Probleme, mit denen Innenstädte heute zu kämpfen haben. Und so gab es zu Beginn des Kolloquiums, zu dem am 18. November Wissenschaftler aus der ganzen Welt in das Hörsaalzentrum der TU Dresden kamen, anfangs nichts Gutes zu hören. Professor Erich Greipl aus Düsseldorf beklagte, dass in vielen Städten Deutschlands ein Großteil des Umsatzes auf der Grünen Wiese gemacht wird. In Dresden seien dies laut Greipl 78 Prozent, „und dabei ist die Stadt für die Neuen Bundesländer noch ein moderates Beispiel“. Um die Innenstädte in Zukunft als attraktive Einkaufsplätze wiederzubeleben, müssten sich laut dem Professor vor allem attraktive Einzelhandelsgeschäfte niederlassen.

Aber dafür muss auch von Seiten der Städte einiges getan werden. „Eine Stadt braucht alle fünf Jahre eine städtebauliche Vision, einen Masterplan des öffentlichen Raumes“, fordert Dr. Hans Hoorn aus Maastricht. Als Orientierungsmöglichkeit für einen solchen Masterplan bietet sich die Formel „ESSHAH“ an. Hinter diesen sechs geheimnisvollen Buchstaben verbergen sich wichtige Kriterien, die

eine Innenstadt erfüllen muss. Die Erklärung der einzelnen Buchstaben übernahmen verschiedene Referenten anhand von Beispielen. „E“ steht für Erreichbarkeit. Dazu stellte Dr. Hoorn das Verkehrskonzept der niederländischen Stadt Maastricht vor: Ein verkehrstechnisch durchgeplanter Stadtring, viele unterirdische Parkanlagen und eine auto- und damit staufreie Innenstadt.

Bei „S“ für Sauberkeit schlug Dr. Claus-Theo Merkel aus Frankfurt vor, öffentliche Plakatwände anzubieten, an denen jedermann seine Privatannoncen ankleben darf. Damit könne man wilder Plakatierung vorbeugen. Zum zweiten „S“ für Sicherheit sprach Tim Tompkins aus New York. Er erzählte über das Sicherheitskonzept des Broadways. Von Thomas Ende kam der Buchstabe „H“ für Helligkeit. Im Auftrag der Stadt Frankfurt entwickelte er ein einheitliches Beleuchtungskonzept.

Björn Bergmann aus Malmö sprach über den Buchstaben „A“ für Attraktivität. Um diese zu steigern, gibt es in der schwedischen Stadt Feste und einen ausgewogenen Branchen-Mix. Und für „H“ wie Herzlichkeit kam Udo Kalke von Südbaden auf die Idee, besonders kundenfreundliche Geschäfte mit dem Zertifikat „König Kunde“ auszuzeichnen.

City Management mit neuem Vorstand

Am 22. November fand die Jahreshauptversammlung von City Management Dresden e.V. statt. Dabei wurden die Geschäftsberichte des Vorstandes sowie des Geschäftsführers den Mitgliedern vorgelegt. Der Vorsitzende Dr. Christoph Hollenders bedankte sich vor der Neuwahl des Vorstandes bei den Mitgliedern für die geleisteten Mitgliedsbeiträge und die Sponsor- und Sachleistungen:

„Knapp eine Million Euro wurden in den letzten 6 Jahren durch die Wirtschaft für City Management und seine Projekte gezahlt. Wir haben große Hoffnung, dass die Stadt ihren Anteil der letzten 6 Jahre in Höhe von knapp 34 000 Euro im Jubiläumsjahr erhöhen wird, und sehen angesichts dieser Vorleistungen unserem Antrag optimistisch entgegen.“

Einstimmig wurden Vorstand und Geschäftsführer von der Mitgliederversammlung entlastet und ein neuer Vorstand des City- und Stadtmarketing Trägervereins gewählt.

Der neue ehrenamtliche Vorstand spiegelt die branchenübergreifend zusammengesetzten Mitglieder des Vereins wieder:

Vorsitzender: Dr. Christoph Hollenders, Notar
Stellv. Vorsitzender: Franz-Josef Schuster, Peek&Cloppenburg
Stellv. Vorsitzender: Wolfgang



DN-Gastautor: City-Manager Jörg Gillenberg. Foto: PR

Wirz, Karstadt Dresden

Weitere Vorstandsmitglieder: Uwe Brunotte, Ostächsische Sparkasse Dresden, Andreas Beckers, Steuerberater, Dominique Ger-nand, IBIS Hotels Dresden, Dirk Hartmann, Woba, Heinrich Hoffmann, C&A Dresden, Thorsen Kemp, Altmarkt-Galerie, Dirk Meyer, Kugelhaus am Wiener Platz, Ingolf Roßberg, Oberbürgermeister Dresden.

Einstimmig zur Kassenprüfern wurden gewählt: Boris Burtin, Rechtsanwalt und Thomas Ott, Industrie und Handelskammer Dresden

Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen ist eine Einbindung privater Akteure für eine gute Entwicklung des Produktes Stadt immer wichtiger. Daher danke ich allen bisher aktiven Unterstützern für sechs gute City-Management-Dresden-Jahre.